

Akkreditierungsagentur
im Bereich Gesundheit und Soziales



Bewertungsbericht

**zum Antrag der
Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB),
Fakultät Gesundheit,
auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs
„Medical Controlling and Management“ (Bachelor of Science, B.Sc.)**

AHPGS Akkreditierung gGmbH
Sedanstr. 22
79098 Freiburg
Telefon: 0761/208533-0
E-Mail: ahpgs@ahpgs.de

Gutachtende

Herr Paul Bomke, Pfalzkrlinikum für Psychiatrie und Neurologie AdöR, Klingenmünster

Herr Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Hannover

Frau Prof. Dr. Eveline Häusler, Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Herr Prof. Dr. Björn Maier, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim

Herr Kai-Thorben Selm, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Vor-Ort-Begutachtung 23.09.2016

Beschlussfassung 08.12.2016

Inhalt

1	Einführung in das Akkreditierungsverfahren	4
2	Sachstand zur Vor-Ort-Begutachtung	6
2.1	Verfahrensbezogene Unterlagen	6
2.2	Studiengangskonzept	8
2.2.1	Strukturdaten des Studiengangs	8
2.2.2	Qualifikationsziele, Arbeitsmarkt und Berufschancen	10
2.2.3	Modularisierung und Prüfungssystem	12
2.2.4	Zulassungsvoraussetzungen	16
2.3	Studienbedingungen und Qualitätssicherung	17
2.3.1	Personelle Ausstattung	17
2.3.2	Sächliche und räumliche Ausstattung	17
2.3.3	Qualitätssicherung im Studiengang	19
2.4	Institutioneller Kontext	21
3	Gutachten	23
3.1	Vorbemerkung	23
3.2	Eckdaten zum Studiengang	24
3.3	Vor-Ort-Bericht der Gruppe der Gutachterinnen und Gutachter	24
3.3.1	Qualifikationsziele	25
3.3.2	Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem	28
3.3.3	Studiengangskonzept	29
3.3.4	Studierbarkeit	30
3.3.5	Prüfungssystem	31
3.3.6	Studiengangsbezogene Kooperationen	32
3.3.7	Ausstattung	32
3.3.8	Transparenz und Dokumentation	34
3.3.9	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	35
3.3.10	Studiengänge mit besonderem Profilanpruch	36
3.3.11	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	37
3.4	Zusammenfassende Bewertung	37
4	Beschluss der Akkreditierungskommission	40

1 Einführung in das Akkreditierungsverfahren

Die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen wird in den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010) verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung des Studiengangs durch die Gutachterinnen und Gutachter und die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) orientiert sich an den vom Akkreditierungsrat in den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (beschlossen am 08.12.2009 i. d. F. vom 20.02.2013, Drs. AR 20/2013) vorgegebenen Kriterien. Von Bedeutung ist dabei, ob der zu akkreditierende Studiengang ein schlüssiges und kohärentes Bild im Hinblick auf gesetzte und zu erreichende Ziele ergibt.

Die Durchführung des Akkreditierungsverfahrens erfolgt in drei Schritten:

I. Antragstellung durch die Hochschule

Die Geschäftsstelle prüft den von der Hochschule eingereichten Akkreditierungsantrag und die entsprechenden Anlagen auf Vollständigkeit und bezogen auf die Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates und der Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Sie erstellt dazu eine zusammenfassende Darstellung des Sachstands (siehe 2.1 bis 2.4), die von der Hochschule geprüft und freigegeben und zusammen mit allen Unterlagen den Gutachterinnen und Gutachtern zur Verfügung gestellt wird.

II. Vor-Ort-Begutachtung (Peer-Review)

Die Vor-Ort-Begutachtung umfasst Gespräche mit der Hochschulleitung, den Dekanen, den Programmverantwortlichen und den Studierenden. Sie liefert den Gutachterinnen und Gutachtern über die schriftlichen Unterlagen hinausgehende Hinweise zum Studiengang. Aufgabe der Gutachterinnen und Gutachter im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung ist die Überprüfung und Beurteilung der Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen. Die Gutachterinnen und Gutachter erstellen nach der Vor-Ort-Begutachtung auf Basis der Analyse des Antrags und der eingereichten Unter-

lagen sowie der Ergebnisse der Vor-Ort-Begutachtung das Gutachten (siehe 3). Das Gutachten geht der Hochschule ohne Beschlussempfehlung (siehe 3.4) zur Stellungnahme zu. Zusammen mit allen von der Hochschule eingereichten Unterlagen dient das Gutachten als Grundlage für die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission (siehe 4).

III. Beschlussfassung der Akkreditierungskommission der AHPGS

Die Beschlussfassung der Akkreditierungskommission erfolgt auf Basis der von der Hochschule eingereichten Unterlagen, der von der Geschäftsstelle erstellten zusammenfassenden Darstellung des Sachstandes zur Vor-Ort-Begutachtung, dem abgestimmten Gutachtervotum und unter Berücksichtigung der von der Hochschule nachgereichten Unterlagen und der Stellungnahme zum sachlichen Teil des Gutachtens.

Nach der Beschlussfassung der Akkreditierungskommission wird der Bewertungsbericht, der den von der Hochschule freigegebenen Sachstand zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Begutachtung, das Gutachten und den Beschluss der Akkreditierungskommission enthält, gemäß den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (beschlossen am 08.12.2009 i. d. F. vom 20.02.2013, Drs. AR 20/2013) veröffentlicht.

2 Sachstand zur Vor-Ort-Begutachtung

2.1 Verfahrensbezogene Unterlagen

Der Antrag der Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB) auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „Medical Controlling and Management“ in Teilzeit wurde am 28.01.2016 zusammen mit den Anträgen auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „Medizinpädagogik“ und des konsekutiven Master-Studiengangs „Medizinpädagogik“ bei der AHPGS eingereicht.

Am 20.07.2016 hat die AHPGS der Medical School Berlin (MSB) offene Fragen bezogen auf den Antrag auf Akkreditierung des eingereichten Bachelor-Studiengangs „Medical Controlling and Management“ mit der Bitte um Beantwortung zugeschickt. Am 09.08.2016 sind die Antworten auf die offenen Fragen (AoF) bei der AHPGS eingetroffen.

Die Freigabe der zusammenfassenden Darstellung des Sachstandes durch die Hochschule erfolgte am 26.08.2016.

Neben dem Antrag auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „Medical Controlling and Management“, den offenen Fragen mit den Antworten sind folgende Anlagen beigefügt:

Anlage 01	Ordnungen <ul style="list-style-type: none"> - Rahmenstudien- und -prüfungsordnung - Studienordnung - Studiengangsspezifische Prüfungsordnung - Zulassungs- und Auswahlordnung - Berufungsordnung - Grundordnung - Diploma Supplement in Englisch (VZ / TZ) - Praktikumsordnung
Anlage 02	Studienablaufplan
Anlage 03	Modulhandbuch
Anlage 04	Lehrverflechtungsmatrix
Anlage 05	Kurzprofil Lehrende
Anlage 06	Evaluierungsbericht

Anlage 07	Bewertungsbericht Erstakkreditierung „Medizincontrolling“ 2010
-----------	--

Gemeinsame Anlagen:

Anlage A	Forschungskonzept (nur digital)
Anlage B	Gleichstellungskonzept
Anlage C	Qualitätsmanagementkonzept
Anlage D	Ressourcenkonzept
Anlage E	Konzept Blended Learning
Anlage F	Bibliothekskonzept
Anlage G	Musterverträge der Professoren
Anlage H	Gesellschaftsvertrag
Anlage I	Mitarbeiterweiterbildung MSH
Anlage J	Abkürzungsverzeichnisse

Der Sachstand zur Vor-Ort-Begutachtung, das Gutachten sowie die Beschlussfassung der Akkreditierungskommission bilden die Grundlage für den Bewertungsbericht.

2.2 Studiengangskonzept

2.2.1 Strukturdaten des Studiengangs

Hochschule	Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB)
Fakultät	Gesundheit
Studiengangstitel	„Medical Controlling and Management“
Abschlussgrad	Bachelor of Science (B.Sc.)
Art des Studiums	Vollzeit / Teilzeit
Regelstudienzeit	Vollzeit: 6 Semester Teilzeit: 9 Semester an fünf Blockwochenenden im Semester jeweils von Donnerstag bis Montag mit in der Regel acht Lehrveranstaltungen pro Tag statt.
Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS)	180 CP
Stunden/CP	30 Stunden/CP
Anzahl der Module	24
Workload Vollzeit / Teilzeit	Gesamt: 5.400 Stunden davon Kontaktzeiten: 2.852 Stunden davon Selbststudium: 2.548 Stunden 100 Tage Praktikum: 800 Stunden
CP für die Abschlussarbeit	10 CP
erstmaliger Beginn des Studiengangs	Wintersemester 2010 / 2011
erstmalige Akkreditierung	14.12.2010
Zulassungszeitpunkt	jeweils zum Wintersemester
Anzahl der Studienplätze	pro Modell 30
Anzahl bisher immatrikulierter Studierender	Vollzeit: 58 (Stand Wintersemester 2015/2016) Teilzeit: 0
Anzahl bisherige Absolvierende	27
Studiengebühren	Vollzeit: 590 € pro Monat (21.240 €) Teilzeit: 450 € pro Monat (24.300 €)

Tabelle 1: Strukturdaten des Studiengangs

Antragstellerin ist die Medical School Berlin (MSB), eine private, staatlich anerkannte Hochschule. Die Hochschule bietet an ihren beiden Fakultäten, der Fakultät für Gesundheit und der Fakultät Naturwissenschaften, derzeit sieben Bachelor- und zwei Master-Studiengänge an. Die Fakultät Naturwissenschaften hat den Status einer Hochschule, die einer Universität gleichgestellt ist. Die Einrichtung dieser Fakultät erfolgte aufgrund der Genehmigung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin vom 27. Februar 2014 sowie durch die Genehmigung der entsprechenden Studiengänge durch die Senatsverwaltung.

Der Bachelor-Studiengang „Medical Controlling and Management“ ist an der Fakultät Gesundheit am Department Clinical Research and Medical Controlling and Management angesiedelt. Die Fakultät Gesundheit der Medical School Berlin (MSB) hat den Status einer Fachhochschule und zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus. An der Fakultät Gesundheit studieren aktuell 317 Studierende in sechs Bachelor-Studiengängen.

Bei dem Studiengang „Medical Controlling and Management“ handelt es sich um einen auf sechs Semester Regelstudienzeit angelegten Vollzeitstudiengang bzw. einen auf neun Semester angelegten Teilzeitstudiengang. Das Teilzeitmodell wird seit dem Wintersemester 2011/2012 angeboten und startet nach Bedarf. Es unterscheidet sich nur organisatorisch vom Vollzeitmodell. Bislang wurden noch keine Studierenden in das Teilzeitmodell immatrikuliert.

Der Studiengang wird mit einem Bachelor of Science (B.Sc.) abgeschlossen. Die Bachelor-Urkunde und das Bachelor-Zeugnis werden durch ein Diploma Supplement ergänzt, welches Auskunft über das dem Abschluss zugrunde liegende Studium gibt (vgl. Anlage 1). Informationen über den durch Anrechnung ersetzten Teil des Studiums, die sich auf den Umfang und die Art der Ersatzleistungen beziehen, werden ebenfalls im Diploma Supplement dokumentiert (Anlage 1).

Die Erstakkreditierung des Studiengangs erfolgte unter dem Titel „Medizincontrolling“ im Dezember 2010 mit vier Auflagen, die fristgerecht erfüllt wurden. Der Studiengang startete erstmals im Wintersemester 2010/2011 an der Business School Potsdam an der Fakultät Gesundheit. Mit Genehmigung der Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit (MSB) wurde die Fakultät Gesundheit zum 01.10.2012 von der Business School Potsdam abgespalten. Der

Bachelor-Studiengang „Medical Controlling and Management“ wird seit dem (Wintersemester 2012/2013) an der Medical School Berlin angeboten.

Die Hochschule erläutert in ihrem Antrag, wie sich das Studiengangskonzept aufgrund der Auflagenerfüllung der ersten Akkreditierung sowie von Erfahrungen und Evaluationsergebnissen weiterentwickelt hat (Antrag 1.2.1). Unter anderem erfolgte Anfang des Jahres 2011 die Umstellung von Trimestern auf Semester, um die Anschlussfähigkeit und Kompatibilität der Bachelor-Studiengänge zu der herrschenden Studienstruktur im Hochschulsystem herzustellen. Der Studiengangstitel wurde von „Medizincontrolling“ in Medical Controlling and Management geändert. Einige Module wurden zusammengefasst, anders platziert oder umbenannt und inhaltlich überarbeitet. Die beiden Module „Ethik in Gesundheit und Medizin“ sowie „Interdisziplinäre Teamarbeit in der Gesundheitsversorgung“ wurden in das Curriculum aufgenommen. Der Bewertungsbericht der ersten Akkreditierung ist als Anlage 7 beigefügt.

2.2.2 Qualifikationsziele, Arbeitsmarkt und Berufschancen

Laut Studienordnung § 4 ist das Ziel des Studiengangs, die Berufsbefähigung in den Bereichen operatives und strategisches Medizincontrolling sowie dem Management medizinischer Einrichtungen. Weiterhin heißt es ebenda: „Die Studierenden kennen Basiskonzepte der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere der Gesundheitsökonomie und erwerben medizinische Kenntnisse. Sie kennen alle Regelwerke und rechtlichen Grundlagen, die zur Abbildung medizinischer Leistungen erforderlich sind. Grundlagen des Rechnungswesens befähigen die Studierenden, neue Methoden in Hinblick auf ihre ökonomische Relevanz innerhalb von Gesundheitseinrichtungen zu beurteilen. Die Studierenden wissen um die Bedeutung des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen und kennen wichtige Methoden zur Beurteilung medizinischer Qualität. Die Studierenden können Erkenntnisse aller genannten Disziplinen begründend verknüpfen und wissenschaftlich hinterfragen. Sie sind in der Lage, diese Erkenntnisse in der Praxis anzuwenden, d.h. medizinische Leistungen korrekt abzubilden, Abrechnungsprozesse zu führen, den Anforderungen des Qualitätsmanagements zu genügen und Managemententscheidungen zu verstehen und umzusetzen.“

Mit der Verbindung der Fachkompetenzen Medizincontrolling und Management wird laut Hochschule ein innovatives Berufsbild mit wachsender Bedeutung für die Gesundheitsbranche der Zukunft geschaffen. „Der Medizincontroller und

Medizinmanager ist der Brückenbauer und wichtiges Bindeglied zwischen Medizin und Ökonomie.“

Hinsichtlich der zu vermittelnden Kompetenzen im Studiengang orientiert sich die Hochschule an dem deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs verfügen laut Hochschule über *Grundlagen berufsspezifischer Handlungskompetenzen*, über *berufsübergreifende Handlungskompetenzen*, *erweiterte Fachkompetenzen* und *wissenschaftliche und persönliche Kompetenzen*.

Arbeit finden Absolvierende laut Hochschule in Krankenhäusern im bspw. operativen und strategischen Medizincontrolling, im Finanz- und Leistungscontrolling, im Projektmanagement, im Casemanagement, im Qualitätsmanagement, im Bereich Unternehmensentwicklung oder in der Assistenz der Geschäftsführung. Weitere Arbeitsfelder sind Einrichtungen der Gesundheitsbranche wie Krankenkassen, Beratungsunternehmen, große Arztpraxen und Gesundheitszentren, Pharmaunternehmen, Hersteller von Medizinprodukten als DRG-Beraterinnen und -Berater, wissenschaftliche Institute oder Berufsverbände als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Seit dem Wintersemester 2010/2011 bis zum Wintersemester 2015/2016 haben sich 58 Studierende in den Studiengang eingeschrieben. In den offenen Fragen erläutert die Hochschule, dass sich nicht jedes Semester eine ausreichende Anzahl von Studierenden für den Studiengang beworben hat (Mindestzahl von 12-15 Studierenden pro Kohorte). Im Wintersemester 2013/2014 wurden deshalb keine Studierenden in den Studiengang aufgenommen (AoF 2 und 3).

Den Auswertungen der Evaluationen ist laut Hochschule zu entnehmen, dass die meisten der Absolvierenden (n=27) nach Beendigung des Bachelor-Studiums direkt eine Arbeit aufnehmen bzw. sich zum Zeitpunkt der Befragung noch im Bewerbungsprozess befinden. Sie finden vor allem eine Anstellung in Kliniken, auch als Leitung bzw. stellvertretende Leitung des Medizincontrollings. Eine Absolventin hat eine Tätigkeit als Referentin bei einer Krankenkasse aufgenommen. Der Anteil der Absolvierenden, die im Anschluss einen Master-Studiengang aufnehmen, ist noch gering (vgl. Antrag 1.6.4).

2.2.3 Modularisierung und Prüfungssystem

Der 180 Credits umfassende Bachelor-Studiengang „Medical Controlling and Management“ ist modular aufgebaut. Insgesamt sind im Studiengang 24 Module vorgesehen, die alle studiert werden müssen. Pro Semester werden 30 Credits und pro Studienjahr 60 Credits erworben. Das Abschlussmodul (M24) umfasst 10 CP. Alle Module werden innerhalb von zwei Semestern abgeschlossen. Mobilitätsfenster sind somit gegeben.

Folgende Module werden angeboten:

Nr.	Modulbezeichnung	Sem	CP
Allgemeine Fachkompetenz im Management (25 CP)			
	Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen		
M1	Volkswirtschaftslehre	1	5
M2	Betriebswirtschaftslehre	1	5
	Grundlagen des Managements		
M3	Planung und Kontrolle	2	5
M4	Organisation	2	5
M5	Personal und Führung	4	5
Berufsübergreifende Handlungskompetenz (10CP)			
M6	Ethik in Gesundheit und Medizin	4	5
M7	Interdisziplinarität und Teamarbeit in der Gesundheitsversorgung	6	5
Spezifische Fachkompetenz (30 CP)			
M8	Medizin I	1	5
M9	Medizin II	2	5
M10	Medizin III	3,4	10
M11	Gesundheitsökonomie I	2	5
M12	Gesundheitsökonomie II	3	5
Berufsfeldbezogene Handlungskompetenz (80 CP)			
	Operatives Medizincontrolling		
M13	Operatives Medizincontrolling I	1,2	10
M14	Operatives Medizincontrolling II	3	10

M15	Operatives Medizincontrolling III	4	10
	Medizinisches Qualitäts- und Prozessmanagement		
M16	Neue Methoden der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen	6	10
M17	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	3	5
M18	Projekt- und Prozessmanagement	4	5
M19	Praktikum	5	30
Methoden- und Sozialkompetenz (35 CP)			
M20	Wissenschaftliches Arbeiten	1	10
M21	Training personaler und sozialer Kompetenzen	6	5
M22	Statistik	1	5
M23	Einführung medizinische Informatik	3	5
M24	Bachelorarbeit und Kolloquium	6	10
Gesamt		180	

Tabelle 2: Modulübersicht

Im Modulhandbuch (Anlage 3) werden die Modultitel, die Modulgruppe, die Modulverantwortlichen, die Dauer und Häufigkeit der Module, die Art der Lehrveranstaltung und die Teilnahmevoraussetzungen genannt. Es werden Angaben zu den Inhalten des Moduls, den Qualifikationszielen und dem angestrebten Kompetenzerwerb gemacht. Darüber hinaus werden der Workload, die Kontaktzeit und das Selbststudium ausgewiesen. Außerdem beinhalten die Modulbeschreibungen die zu vergebenden ECTS, die Lernformen und die Prüfungsform sowie Empfehlungen für fachbezogene Grundlagenliteratur. Die Rubrik „Verwendbarkeit des Moduls“ gibt an, für welche Studiengänge das Modul konzipiert ist.

Das Profil des Bachelor-Studiengangs „Medical Controlling and Management“ beruht auf fünf Kompetenzfeldern: *Allgemeine Fachkompetenz im Management*, *Berufsübergreifende/Berufsfeldbezogene Handlungskompetenz*, *Spezifische Fachkompetenz*, *Berufsfeldbezogene Handlungskompetenz* und *Methoden und Sozialkompetenz*.

Im ersten Kompetenzfeld *Allgemeine Fachkompetenz im Management (25 CP)* werden betriebswirtschaftliche wissenschaftliche Inhalte und Grundlagen zum Managementprozess vermittelt.

Das Kompetenzfeld *Berufsübergreifende Handlungskompetenzen* (10 CP) wird durch die Module M6 „Ethik in Gesundheit und Medizin“ und M7 „Interdisziplinäre Teamarbeit in der Gesundheitsversorgung“ abgebildet. Beide Module werden gemeinsam mit anderen Bachelor-Studiengängen unterrichtet.

Im Kompetenzfeld *Spezifische Fachkompetenz* (30 CP) werden die Schwerpunkte Medizin und Gesundheitsökonomie vermittelt.

Die in den Grundlagenmodulen vermittelten medizinischen und betriebswirtschaftlichen Konzepte werden in dem Kompetenzfeld *Berufsfeldbezogene Handlungskompetenz* (80 CP) in den Bereichen Operatives Medizincontrolling und Medizinisches Qualitäts- und Prozessmanagement vertieft und auf praxisrelevante Fragestellungen des Gesundheitswesens angewendet.

Im Kompetenzfeld *Methodenkompetenz und Sozialkompetenz* (35 CP) wird die Basis für wissenschaftliches Arbeiten gelegt. Hierzu gehören wissenschaftstheoretische sowie methodische Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Das Kompetenzfeld fungiert als Querschnittsbereich zu den Grundlagen- und Vertiefungsmodulen und ist insbesondere für die Erstellung der Bachelor-Thesis von Relevanz.

M19 ist als Praxismodul im medizinisch-betriebswirtschaftlichen Bereich mit 30 CP konzipiert, welches im In- oder Ausland absolviert werden kann. Das Praktikum umfasst einschließlich praxisbegleitender Lehrveranstaltungen einen Zeitraum von 20 Wochen in Vollzeit. Das Praktikum wird in einem von der Hochschule anerkannten Praxisunternehmen abgeleistet. Das Praktikumsbüro steht zur inhaltlichen und organisatorischen Beratung vor und während des Praktikums zur Verfügung. Während des Praktikums werden bei Bedarf auch praxisbegleitende Reflexionsgespräche an der Medical School Berlin (MSB) angeboten. Zur erfolgreichen Absolvierung des Praktikums ist ein Praktikumsbericht zu erstellen (Praktikumsordnung Anlage 1).

Die Modulprüfungen in den einzelnen Modulen werden je nach Prüfungsform studienbegleitend abgelegt. Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab. Regelungen zu den Prüfungen und zur Abschlussarbeit finden sich in den Prüfungsordnungen (Anlage 1). Nicht bestandene Prüfungen dürfen laut § 13 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung zweimal wiederholt werden. Die Anerkennung und Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, Studienmodulen und Studienzeiten gemäß der Lissabon-Konvention sowie die Aner-

kennung außerhochschulisch erworbener Leistungen ist in der Rahmenprüfungsordnung in § 14 geregelt (vgl. Anlage 1). Die Nachteilsausgleichsregelungen finden sich im Gleichstellungskonzept (Anlage B) und in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung § 6, § 7 und § 11.

Die Umrechnung der Noten in die ECTS-Grade ist unter § 10 Absatz 4 in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung geregelt (Anlage 1).

Bezogen auf didaktische Konzepte und vorgesehene Lehrmethoden wird seitens der Hochschule Wert darauf gelegt, dass die Studierenden die Fähigkeit erlangen, sich auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen einzustellen, sich kontinuierlich neues Wissen selbstständig zu erarbeiten und „persönlichkeitsunterstützende Instrumente“ zur Verfügung zu haben. Grundlegendes Prinzip der Hochschule ist die methodische Vielfalt: Erfahrungsbezogene (bspw. biographisch-reflexive Methoden), problemorientierte (bspw. Situations- und Fallarbeit) und handlungsorientierte Methoden (bspw. Projektmethode) kommen im Studiengang zum Einsatz. Die Modulinhalte werden durch verschiedene Lehrmethoden vermittelt, vorwiegend Übungen, Seminare und Vorlesungen. Dabei wird laut Hochschule insbesondere bei dem Erwerb von spezifischen Methodenkompetenzen und persönlichen Kompetenzen auf Seminare und Übungen in kleinen Gruppen geachtet. Eine Listung der didaktischen Konzepte und Lehrmethoden in den jeweiligen Modulen findet sich im Antrag unter 1.2.4.

Fernstudienanteile sind im Studiengang nicht vorgesehen. Die Hochschule verfolgt aber einen Blended-Learning-Ansatz. Dieser geht von einem Mix traditioneller nicht-elektronischer und neuer elektronischer Lehr- und Lernformen aus. Mit dem Blended-Learning-Ansatz werden verschiedene Lehrformen wie klassisches Selbststudium, Präsenzstudium, computergestütztes Training (CBT) und webbasiertes Training (WBT) zusammengeführt und in einem ganzheitlichen Lehrkonzept integriert. Das Konzept Blended-Learning befindet sich in den Anlagen (Anlage E).

Auslandsaufenthalte im Studium werden gefördert. Bei der Gestaltung eines Auslandsaufenthaltes erhalten die Studierenden Unterstützung durch das Career Center, das Praktikumsbüro und das International Office. Fachspezifisches Englisch als Vorbereitungskurs für Auslandsaufenthalte wird angeboten. Insbesondere im Rahmen des Praktikums besteht die Möglichkeit ein Auslandsaufenthalt zu absolvieren.

Im Bereich der Forschung steht ein interdisziplinäres Hochschulkonzept im Mittelpunkt, dass die Vorteile der institutionellen Struktur der Medical School Berlin (MSB) mit Fachhochschulfakultät und universitärer Fakultät nutzt. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte und Forschungsprojekte einschließlich Projektleiterinnen und Projektleiter, Laufzeit und Drittmittelvolumen, sind im Forschungskonzept beschrieben (Anlage A).

Die Hochschule hat für sich zwei Forschungsschwerpunkt definiert: „Interdisziplinäre Versorgungsforschung“ und „Anwendungsorientierte Grundlagenforschung“. Im Bereich „Medical Controlling and Management werden noch derzeit noch keine eigenen Forschungsprojekte durchgeführt.

Die Hochschule sieht Gleichstellung als umfassende Querschnittsaufgabe in Forschung, Lehre und Studium sowie auf allen Entscheidungsebenen. Zur Sicherung der Chancengleichheit werden vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote wie Qualifikationsprogramme, interne Zielvereinbarungen oder Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Studium und Familie geschaffen (näheres im Gleichstellungskonzept Anlage B).

2.2.4 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren zum Bachelor-Studiengang sind in der Zulassungs- und Auswahlordnung unter § 2 und in der Studienordnung unter § 2 dargelegt (vgl. Anlage 1).

Für die Aufnahme des Bachelor-Studiengangs „Medical Controlling and Management“ müssen die Zugangsvoraussetzungen gemäß § 10 BerlHG oder § 11 BerlHG erfüllt sein. Zusätzlich wird mit jeder Bewerberin und jedem Bewerber ein Aufnahmegespräch geführt. Die Rahmenbedingungen für das Verfahren der Zulassung und der Auswahlverfahren sind in der Zulassungs- und Auswahlordnung (vgl. Anlage 1) § 5 und § 6 dargelegt. Übersteigt die Anzahl der Studienbewerber, die die Einstufungsprüfung bestanden haben, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze, so wird die Studienplatzvergabe nach einem Punktesystem entschieden.

Im Falle einer Diskrepanz zwischen dem Angebot und der Nachfrage haben behinderte und chronisch kranke Studienbewerberinnen und Studienbewerber die Möglichkeit, einen Antrag auf die sofortige Zulassung zu stellen. Diesem Antrag kann stattgegeben werden, sofern durch ein fachärztliches Gutachten

nachgewiesen wird, dass den Bewerberinnen und Bewerbern eine Wartezeit nicht zumutbar ist (vgl. Gleichstellungskonzept Anlage B).

2.3 Studienbedingungen und Qualitätssicherung

2.3.1 Personelle Ausstattung

Das Department Clinical Research, Medical Controlling & Management verfügt über fünf festangestellte Professuren mit insgesamt 3 VZÄ sowie zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 1,5 VZÄ.

Kurzprofile der Lehrenden finden sich in Anlage 5. Insgesamt 84 % der Lehre wird von professoralen hauptamtlich Lehrenden abgedeckt (Lehrverflechtungsmatrix Anlage 4). Der prozentuale Anteil der Lehre im zu akkreditierenden Bachelor-Studiengang, der von Professorinnen und Professoren der Medical School Berlin (MSB) erbracht werden muss, erfüllt damit grundsätzlich die Vorgaben des Berliner Hochschulgesetzes (50 %). Im Studiengang wird ein Betreuungsverhältnis von 1:30 umgesetzt.

Lehrbeauftragte werden unter Beachtung von § 92 BerlHG und § 10 der Grundordnung der Medical School Berlin (MSB) verpflichtet.

Die Medical School Berlin (MSB) unterstützt die Professionalisierung ihrer Lehrenden durch das Einbinden wissenschaftlicher Weiterbildung in regelmäßige Klausurtagungen. Das Programm zur Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet sich in Anlage I.

Im administrativen Bereich der Medical School Berlin (MSB) ist Personal im Umfang von 10,5 Vollzeitstellen beschäftigt (z.B. Studienberatung, Sekretariate, Bibliothek, Career Service, Prüfungswesen / Studienorganisation, IT-Management) (vgl. Antrag, 2.2.1).

2.3.2 Sächliche und räumliche Ausstattung

Dem Antrag ist eine Erklärung der Hochschulleitung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung beigefügt.

Die Medical School Berlin (MSB) als neu gegründete Hochschule für Gesundheit und Medizin hat zum Wintersemester 2012/2013 ihren Studienbetrieb auf einem gemeinsamen Hochschulcampus mit der BSP Business School Berlin mit Sitz in der Siemens Villa aufgenommen. Die Siemens Villa hat nach aktuellem

Plan 25 Seminarräume, welche zwischen 30 qm und 100 qm groß sind und einen großen Hörsaal mit ca. 800 qm. Des Weiteren sind eine Bibliothek mit PC-Arbeitsplätzen für Studierende, Gruppenarbeitsräume, diverse Büroräume und eine Küche vorhanden. Dem Antrag ist ein Konzept zur räumlichen und sächlichen Ausstattung (Anlage D) beigefügt.

Kernstück der IT-Infrastruktur im Bereich der Lehre und in der Verwaltung ist der „Virtual Campus“ der MSB Medical School Berlin, der auf der Basis des Campus-Management-Systems „TraiNex“ betrieben wird. Den Studierenden des zu akkreditierenden Studiengangs steht dabei ein geschlossener Bereich im Internet zur Verfügung. Alle Studierenden erhalten zu Beginn des ersten Semesters die Zugangsdaten zum Virtual Campus. Außerdem steht den Studierenden und Lehrenden für den eigenen Laptop ein WLAN-Netz zur Verfügung, das den Zugriff auf den Virtual Campus jederzeit auch von extern ermöglicht. Die Studierenden finden hier digital aufbereitete Literatur und Unterrichtsmaterialien zu den Lehreinheiten. Projektergebnisse können im Archiv recherchiert werden. Studentische Arbeitsgruppen haben eigene Verzeichnisse zur gemeinsamen Dateiverwaltung im Rahmen von Projektarbeiten. Diese Grundfunktionen werden durch verschiedene synchrone und asynchrone E-Learning-Instrumente ergänzt (virtueller Klassenraum, virtual meetings und Diskussionsforen). Zu den Details siehe auch Konzept des Blended Learning (Anlage E).

Die Medical School Berlin verfügt über eine „wissenschaftliche Fachbibliothek ohne Archivierungsauftrag“, die in erster Linie der Informationsversorgung der Studierenden und Lehrenden an der Hochschule dienen soll, so die Antragsteller. Der Bestand für den regulären Studienbetrieb in allen Studiengängen beläuft sich derzeit auf ca. 2.200 Medieneinheiten. Auch der Bücherbestand der Partnerhochschule BSP Business School Berlin kann genutzt werden, er beläuft sich derzeit auf ca. 3.000 Fachbücher und -zeitschriften. Die Studierenden haben darüber hinaus Zugriff auf fachspezifische Datenbanken wie PsycINFO, PsycARTICLES (Zeitschriften-Volltextdatenbank), aktuell 33 unterschiedliche DFG-geförderte Nationallizenzen, das Statistik-Portal STATISTA und die WISO Datenbank von GBI-Genios.

Die Präsenzbibliothek ist laut Antragsteller wie folgt geöffnet: Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Die Öffnungszeiten in Blockwochen sind: am Donnerstag und Freitag von 07.00 bis 19.00 Uhr, am Samstag und

Sonntag von 09.00 bis 16.00 Uhr. Das Konzept der Bibliothek ist als Anlage dem Antrag beigefügt (siehe Anlage F). Die hochschulbezogene Investitionsplanung ist im Antrag beschrieben.

Die Studierenden und Lehrenden der Medical School Berlin GmbH – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB) haben die Möglichkeit, die Serviceleistungen nahezu aller wissenschaftlichen Bibliotheken der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg bzw. des KOBV (Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg) zum großen Teil sogar kostenfrei bzw. gegen ein geringes Entgelt zu nutzen.

2.3.3 Qualitätssicherung im Studiengang

Die Medical School Berlin (MSB) misst der Qualität von Studium und Lehre nach eigenen Angaben eine hohe Bedeutung bei. Um die eigenen Qualitätsansprüche umzusetzen wurde ein Qualitätsmanagementsystem etabliert, welches sich an den Vorgaben der EFQM (European Foundation for Quality Management) orientiert. Zudem ist die Medical School Berlin (MSB) gemäß dem Berliner Hochschulgesetz § 8a und dem Hochschulrahmengesetz § 6 und 8 zur Qualitätssicherung verpflichtet (siehe Antrag A1.6.1).

In ihrem Konzept zum Qualitätsmanagement (Anlage C) beschreibt die Hochschule auf allen Dimensionen des EFQM-Modells die Bestandteile und Maßnahmen, die zur Zielerreichung der Qualitätsziele geplant sind. Verantwortlich für das Qualitätsmanagement und die externe und interne Qualitätssicherung ist das Rektorat. Hier werden die Qualitätspolitik und die Qualitätsziele unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Senats festgelegt. Mitglieder der Studierendenvertretung sind auch Mitglied in den Gremien und können hier Einfluss auf die Qualitätspolitik nehmen. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung werden gemäß dem PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) geplant und deren Durchführung evaluiert. Qualitätszirkel finden regelmäßig statt.

Aktuell werden folgende Instrumente zur Qualitätssicherung eingesetzt: Akkreditierungen, Evaluation der Erstsemester, der Lehre, der Serviceeinrichtungen, der Absolvierenden und der Alumni. Statistische Daten zum Studiengang wie Interessenten- und Anmeldezahlen für den Studiengang werden ebenfalls erfasst (Antrag 1.6.4). Im Wintersemester 2015 /2016 haben sich 18 Studierende in den Studiengang immatrikuliert. Die Fragebogen sind dem Antrag

beigefügt (siehe Anlage C, Unteranlagen). Der Evaluierungsbericht Stand 15.01.2016 findet sich in der Anlage 6).

Die Inhalte der Lehrveranstaltung werden in einem Seminarbuch dokumentiert. Die Selbststudienzeit im Rahmen der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, die Prüfungsvorbereitungszeit und die Zeit des Literaturstudiums geben die Studierenden selbsteinschätzend in das dafür vorgesehene Onlineformular ein. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen ($n = < 5$) kann die Beurteilung des Workloads im Studiengang „Medical Controlling and Management“ nicht für alle Module aufgezeigt werden, so die Hochschule (Evaluierungsbericht Anlage 6).

Die Lehrevaluation wird als Vollerhebung über das Campus-Verwaltungssystem TraiNex durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Evaluierungsbericht in der Anlage 6 aufgeführt. Die Lehrenden sind gehalten, die Evaluationsergebnisse kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls Änderungen und Verbesserungen einzuleiten.

Alle in der Lehre Tätigen unterstützt der Leitfaden für Lehrende (internes Arbeitsdokument). Um die Qualität der Lehre zu gewährleisten, wird den Lehrenden ein Programm zur Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Schwerpunkt Hochschuldidaktik an der MSH Hamburg angeboten (Anlage I).

Die Homepage der Medical School Berlin (MSB) gibt Studieninteressierten einen breiten Überblick über die Studienmöglichkeiten an der Medical School Berlin (MSB) und an dem Department Medical Controlling and Management. Neben den Inhalten, Abläufen und Besonderheiten der einzelnen Studiengänge lernen die Besucherinnen und Besucher die Medical School Berlin (MSB) als Campus kennen.

Das Betreuungsangebot der Hochschule für die Studierenden umfasst, neben individueller Beratung, Seminargruppenleiter/innen, die die Studierenden vom Zeitpunkt der Entscheidung an der Medical School Berlin (MSB) zu studieren, bis zum erfolgreichen Abschluss des Studiums und Eintritt ins Berufsleben, unterstützen.

Weiterhin gibt es einen Career Center (mit der Aufgabe, die Schnittstelle zwischen Studium und Beruf zu gestalten), das Campus-Verwaltungssystem TraiNex, Tutorien (zur Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, zur Unterstützung

in lernintensiven Fächern und zur Vorbereitung von Prüfungen) sowie die Studienberatung durch die Lehrenden.

Die Informationen zum Thema Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderung oder chronisch Kranke sowie ausländische Studierende und Personen mit Migrationshintergrund sind im Antrag zusammengefasst und im Gleichstellungskonzept beschrieben. Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit sind ebenfalls im Gleichstellungskonzept dargestellt (Anlage B).

Nachteilsausgleiche bei der Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen sind in der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung (§ 6 Abs.3, § 7 Abs. 3, § 11 Abs. 3) geregelt (siehe Anlage 1).

2.4 Institutioneller Kontext

Die Medical School Berlin (MSB) ist eine private Hochschule für Gesundheit und Medizin mit Sitz in der Hauptstadt Berlin, die seit dem 19.04.2012 staatlich anerkannt ist. Die Hochschule ist Teil eines Hochschulverbundes mit der BSP Business School Berlin und der MSH Medical School Hamburg. Die Zusammensetzung und Zuständigkeiten der Gesellschafterversammlung ergeben sich aus dem Gesellschaftsvertrag (Anlage H).

Die Philosophie der Medical School Berlin (MSB) basiert laut eigener Angabe auf dem wachsenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften im Gesundheitsmarkt und praxisnah ausgebildetem Nachwuchs. Die Hochschule hat dabei den Anspruch, hochinnovative und marktorientierte Studiengänge mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Medizin anzubieten, um die Herausforderungen in der interdisziplinären Gesundheitsversorgung in der Zukunft bewältigen zu können. In den Studiengängen sollen neben der Vermittlung von Grundlagenkompetenzen und den berufsübergreifenden Kompetenzen vor allem spezifische Fachkompetenzen, die gleichzeitig auch zukünftige Tätigkeitsfelder abbilden, im Mittelpunkt des Studiums stehen.

Die Medical School Berlin (MSB) verfügt über eine Fakultät Gesundheit und eine Fakultät Naturwissenschaften. Die Fakultät Gesundheit arbeitet mit dem Status einer Fachhochschule stark anwendungsorientiert. Sie bietet Studiengänge mit hoher Arbeitsmarktorientierung in Teilzeit- und in Vollzeitstudienmodellen für Schulabgängerinnen und Schulabgänger, aber auch für Berufstätige an. Die Fakultät Naturwissenschaften ist als wissenschaftliche

Hochschule mit universitärem Status in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Weiterbildung forschungsorientiert ausgerichtet. Das Studienangebot ist spezialisiert auf Psychologie und Medizinpädagogik.

Die Hochschule bietet an ihren beiden Fakultäten, der Fakultät für Gesundheit und der Fakultät Naturwissenschaften, derzeit sieben Bachelor- und zwei Master-Studiengänge an.

An der Fakultät Gesundheit waren im Sommersemester 2015/2016 insgesamt 317 Studierende in sechs Bachelor-Studiengängen („Transdisziplinäre Frühförderung“, „Medical Controlling and Management“, „Medizinpädagogik“, „Advanced Nursing Practice“ und „Heilpädagogik“, Clinical Research, „Angewandte Psychologie“) und einem Master-Studiengang „Soziale Arbeit“ eingeschrieben.

3 Gutachten

3.1 Vorbemerkung

Die Vor-Ort-Begutachtung des von der Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB) zur Akkreditierung eingereichten Bachelor-Studiengangs „Medical Controlling and Management“ (Vollzeit, Teilzeit) fand am 23.09.2016 an der Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB) gemeinsam mit den parallelen Vor-Ort-Begutachtungen zum Bachelor-Studiengang und zum Master-Studiengangs „Medizinpädagogik“ statt.

Die Akkreditierungskommission hat folgende Gutachterinnen und Gutachter berufen:

als Vertreterin und Vertreter der Hochschulen:

Herr Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann, Hochschule Hannover

Frau Prof. Dr. Eveline Häusler, Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Herr Prof. Dr. Björn Maier, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim

als Vertreter der Berufspraxis:

Herr Paul Bomke, Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie AdÖR, Klingenstein

als Vertreter der Studierenden:

Herr Kai-Thorben Selm, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Gemäß den vom Akkreditierungsrat beschlossenen „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i. d. F. vom 20.02.2013; Drs. AR 20/2013) besteht die Aufgabe der Gutachterinnen und Gutachter im Akkreditierungsprozess in der Beurteilung des Studiengangskonzeptes und der Plausibilität der vorgesehenen Umsetzung. Insbesondere geht es dabei um die Qualifikationsziele des Studiengangs, die konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem, das Studiengangskonzept, die Studierbarkeit, das Prüfungssystem, studiengangsbezogene Kooperationen, die (personelle, sächliche und räumliche) Ausstattung, Transparenz und Dokumentation, die Umsetzung von Ergebnissen der Qualitätssicherung im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Studienganges (insbesondere sind Evaluationsergebnisse und Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs vorzulegen und im Rahmen der Weiterentwicklung

des Studienganges zu berücksichtigen und zu dokumentieren) sowie die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Bei Studiengängen mit besonderem Profilanpruch sind zudem die damit verbundenen Kriterien und Anforderungen zu berücksichtigen und zu überprüfen.

Der Vor-Ort-Bericht der Gutachterinnen und Gutachter gliedert sich nach den vom Akkreditierungsrat vorgegebenen „Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen“ gemäß den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i. d. F. vom 20.02.2013; Drs. AR 20/2013) und wird nach der Beschlussfassung durch die Akkreditierungskommission als Teil des Bewertungsberichts veröffentlicht.

3.2 Eckdaten zum Studiengang

Der von der Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB), Fakultät Gesundheit, angebotene Studiengang „Medical Controlling and Management“ ist ein Bachelor-Studiengang, in dem insgesamt 180 Credit Points (CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben werden. Ein CP entspricht einem Workload von 30 Stunden. Das Studium ist als ein sechs Semester Regelstudienzeit umfassendes Vollzeitstudium bzw. als ein neun Semester umfassendes Teilzeitstudium konzipiert. Der gesamte Workload beträgt 5.400 Stunden. Er gliedert sich in 2.852 Stunden Präsenzstudium einschließlich 800 Stunden Praktikum und 2.548 Stunden Selbststudium. Der Studiengang ist in 24 Module gegliedert, von denen alle erfolgreich absolviert werden müssen. Das Studium wird mit dem Hochschulgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) abgeschlossen. Die Zulassungsvoraussetzungen für den Studiengang sind in § 10 BerlHG oder § 11 BerlHG geregelt. Dem Studiengang stehen insgesamt 30 Studienplätze pro Jahr zur Verfügung. Die Zulassung erfolgt jeweils zum Wintersemester. Die erstmalige Immatrikulation von Studierenden erfolgte im Wintersemester 2010 / 2011.

3.3 Vor-Ort-Bericht der Gruppe der Gutachterinnen und Gutachter

Die Gruppe der Gutachterinnen und Gutachter traf sich am 22.09.2016 zu einer Vorbesprechung. Dabei wurden die zuvor versandten Unterlagen und die sich daraus ergebenden Fragen und Probleme diskutiert. Des Weiteren wurde die am folgenden Tag stattfindende Vor-Ort-Begutachtung an der Hochschule strukturiert.

Die Vor-Ort-Begutachtung am 23.09.2016 wurde nach dem vorgegebenen Zeitplan durchgeführt. Die Gutachterinnen und Gutachter wurden von Mitarbeitenden der AHPGS begleitet.

Die Gutachterinnen und Gutachter führten Gespräche mit der Hochschulleitung, mit Vertreterinnen und Vertretern der Fakultät, den Programmverantwortlichen und Lehrenden, sowie mit einer Gruppe von Studierenden aus den begutachteten Studiengängen. Auf eine Führung durch die Institution hat die Gruppe der Gutachterinnen und Gutachter verzichtet, da aus den vorgelegten Unterlagen hervorging, dass hinreichend gute Bedingungen für die Realisierung des Studienangebotes vorhanden sind.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung wurden den Gutachterinnen und Gutachtern die folgenden weiteren Unterlagen zur Verfügung gestellt:

- Praxisberichte,
- Bachelor-Arbeiten aus dem Studiengang mit unterschiedlichen Noten,
- Wirksamkeitsüberprüfung und –dokumentation von Evaluationen.

3.3.1 Qualifikationsziele

Die Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB) erläutert vor Ort, dass sie seit ihrer Gründung im Jahr 2012 ein interdisziplinäres Hochschulkonzept mit dem Ziel, unterschiedliche Studiengänge im Gesundheitsbereich anzubieten, verfolgt. Im Jahr 2014 wurde neben der Fakultät für Gesundheit eine zweite Fakultät Naturwissenschaften mit universitärem Status eingerichtet. In Bezug auf die Umsetzung ihres komplexen Forschungskonzeptes steht die Hochschule nach eigenen Angaben noch am Anfang (vgl. Kriterium 7). An den beiden Fakultäten, der Fakultät Gesundheit und der Fakultät Naturwissenschaften, sind aktuell 900 Studierende immatrikuliert und 29 Professorinnen und Professoren beschäftigt. Für die Zukunft ist der Umzug auf einen größeren Campus geplant. Die Hochschule betont aber auch, dass die Gründungsphase der Hochschule abgeschlossen sei und nun die Konsolidierung, der Auf- und Ausbau der Forschungsaktivitäten und die Qualitätssicherung der laufenden Angebote im Vordergrund stehen würden.

Die beiden zu akkreditierenden Bachelor-Studiengänge „Medical Controlling and Management“ und „Medizinpädagogik“ sind an der Fakultät Gesundheit, hingegen der Master-Studiengang „Medizinpädagogik“ an der Fakultät Naturwissenschaften angesiedelt. Zwischen den beiden Fakultäten besteht ein reger

Austausch und das Gesamtkonzept der Hochschule wird gemeinsam von den Lehrenden der beiden Fakultäten getragen. Auch die Serviceleistungen der Hochschule stehen beiden Fakultäten gleichermaßen zur Verfügung. Studiengänge mit fachlicher Nähe werden in Departments (auch fakultätsübergreifend) zusammengeführt. Der Studiengang „Medical Controlling and Management“ ist am Department Clinical Research, Medical Controlling & Management angesiedelt.

Laut § 4 der Studienordnung besteht das Ziel des Studiengangs in einer Berufsbefähigung für die Bereiche des operativen und strategischen Medizincontrollings, sowie für das Management medizinischer Einrichtungen. Die Hochschule erläutert, dass sich in den vergangenen fünf Jahren seit dem Start des Studiengangs gezeigt habe, dass auf dem Arbeitsmarkt ein großer Bedarf an Fachkräften im „reinen“ Medizincontrolling bestehe, da es keine vergleichbare Ausbildung in diesem Bereich gebe und das Abrechnungssystem in Deutschland sehr komplex sei. Medizincontrolling in Kliniken würde in der Regel von Medizinerinnen und Medizinern, Pflegekräften oder Verwaltungskräften durchgeführt, die über keine fundierte Erstausbildung in diesem Bereich verfügen würden, sondern sich ihr DRG (diagnosebezogene Fallgruppen) oder PEPP (pauschalierende Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik) Abrechnungswissen selbständig oder über verschiedene Weiterbildungskurse angeeignet hätten. Absolvierende des Studiengangs hingegen seien Spezialisten im Bereich des Medizincontrollings. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, dass die Studierenden teilweise bereits nach dem zweiten Semester Stellenangebote mit der Aussicht auf spätere Führungsstellen erhalten. Grundsätzlich müssten alle Absolvierenden in der Lage sein, komplexe Projekte in den Kliniken zu begleiten, so dass sich die Hochschule entschlossen habe, das Qualitätsprofil des Bachelor-Studiengangs in Richtung Managementkompetenzen zu ergänzen. Hierzu wurde das Studiengangskonzept um medizinische und betriebswirtschaftliche Kompetenzen wie Durchsetzungsvermögen, Fähigkeit zum analytischen Denken, Verhandlungsgeschick und professionelles Auftreten sowie um Fachkompetenzen des klassischen Projekt- und Prozessmanagements sowie des Case- und Qualitätsmanagements erweitert. Auch die Gutachterinnen und Gutachter halten diese Erweiterung für sinnvoll. Der Studiengangstitel wurde folglich von „Medizincontrolling“ in „Medical Controlling and Management“ umbenannt.

Um ein besseres Verständnis für Krankenhäuser als Unternehmen und die darin agierenden Akteure entwickeln zu können, empfehlen die Gutachterinnen und Gutachter der Hochschule die theoretischen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre zu stärken. Dazu gehören unter anderem die Integration von betriebswirtschaftlichen Standardwerken in die Literaturlisten sowie die Beschäftigung entsprechend qualifizierter Lehrkräfte, vorzugsweise die Besetzung einer einschlägigen Professur. Die Hochschule verweist hier auf eine enge Verzahnung zwischen Praxis und Theorie im Studiengang. So bestehen enge Kooperationen mit den ansässigen Klinikgruppen Vivantes, Helios und Charité oder Krankenkassen und dem Medizinischen Dienst (MDK). Lehrende im Studiengang sind zu einem großen Teil auch in der Praxis tätig. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen mit Gastdozentinnen und Gastdozenten des MDK Berlin-Brandenburg durchgeführt.

Im Kompetenzfeld Spezifische Fachkompetenz werden die Module „M8 Medizin I“, „M9 Medizin II“, „M10 Medizin III“, „M11 Gesundheitsökonomie I“ und „M12 Gesundheitsökonomie II“ angeboten. Im Kompetenzfeld Berufsfeldbezogene Handlungskompetenz sind es unter anderem die Module „M13 Operatives Medizincontrolling I“, „M14 Operatives Medizincontrolling II“ und „M15 Operatives Medizincontrolling III“. Die Gutachterinnen und Gutachter weisen die Hochschule darauf hin, dass die Modultitel zu unspezifisch sind und nicht die Schwerpunkte des jeweiligen Moduls ausweisen. Sie empfehlen die Modultitel zu präzisieren.

Diskutiert wird vor Ort, ob durch die zusätzlichen Inhalte aus dem Managementbereich der Abschluss bzw. die Bezeichnung Bachelor of Science noch stimmig ist. Die Hochschule sieht den Schwerpunkt des Studiums auch weiterhin klar im medizinisch-naturwissenschaftlichen Bereich und möchte an dem Bachelor of Science festhalten.

Die Gutachterinnen und Gutachter sehen wie die Hochschule einen hohen Bedarf auf dem Arbeitsmarkt im Bereich Medizincontrolling. Trotz dieser guten Arbeitsmarktperspektive war der Studiengang in den ersten Jahren jedoch nur mäßig ausgelastet: pro Jahr immatrikulieren sich 12–18 Studierende, eine Kohorte wurde sogar ausgesetzt. Die Hochschule begründet dies zum einen damit, dass ein neues Studiengangskonzept eine Anlaufphase von in der Regel bis zu fünf Jahren braucht, um sich zu etablieren und sieht aber zum anderen auch die Kosten des Studiengangs als Hürde an. Ein Teil der Interessentinnen

und Interessenten kommt z.B. aus den Therapieberufen und ist häufig auf ein Stipendium angewiesen. Die Gutachterinnen und Gutachter raten der Hochschule bezogen auf Stipendien direkt bei den Kliniken bzw. potentiellen Arbeitgebern anzufragen. Die Studierenden vor Ort sind der Ansicht, dass sich das für das Studium investierte Geld schnell amortisiert, da sich die Verdienst- und Karrieremöglichkeiten nach Abschluss des Studiums deutlich verbessern. Grundsätzlich sollte der Studiengang aber auch besser beworben werden, um einen kontinuierliche Auslastung zu gewährleisten.

Aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter orientiert sich das Studiengangskonzept an Qualifikationszielen, die sowohl fachliche Aspekte als auch die wissenschaftliche Befähigung umfassen. Die hohen Ansprüche der Hochschule bezogen auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung gesellschaftlichen Engagements werden nach Auskunft der Studierenden im Curriculum und an dem Department in die Studienpraxis umgesetzt. Die Gutachterinnen und Gutachter schätzen die Qualifikationsziele als adäquat ein und kommen zu der Einschätzung, dass der Studiengang zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit befähigt.

Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.3.2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Bachelor-Studiengang „Medical Controlling and Management“ wird als Vollzeit- und als Teilzeitvariante angeboten. Bislang wurde jedoch nur die Vollzeitvariante nachgefragt.

Der vorliegende Bachelor-Studiengang ist vollständig modularisiert und die Anwendung des European Credit Transfer Systems (ECTS) ist gegeben. Im Studiengang sind 24 Module vorgesehen, die jeweils einen Umfang von fünf bis 30 CP (Praktikum) aufweisen und alle absolviert werden müssen. Für die Bachelor-Arbeit und das Kolloquium werden 10 CP vergeben. Alle Module werden innerhalb von ein bis zwei Semestern abgeschlossen. Mobilitätsfenster sind gegeben. Pro Semester ist ein Workload von 30 CP vorgesehen. Der Bachelor-Studiengang wird mit dem Bachelor of Science (B.Sc.) abgeschlossen.

Der Studiengang entspricht (1) den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse“ vom 21.04.2005 in der derzeit gültigen Fassung, (2) den Anforderungen der „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben

für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen“ vom 10.10.2003 in der derzeit gültigen Fassung, (3) den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen sowie (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.

Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.3.3 Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von allgemeinen Fachkompetenzen im Management, berufsübergreifenden und berufsfeldbezogenen Handlungskompetenzen, spezifischen Fachkompetenzen sowie Methodenkompetenz und Sozialkompetenz.

Besonderer Wert wird im Studiengang auf eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Das Studium sieht ein Praxismodul im Umfang 20 Wochen in Vollzeit einschließlich praxisbegleitender Lehrveranstaltungen vor. Die Praxisanteile sind so ausgestaltet, dass Leistungspunkte erworben werden können. Die Praxisphase kann zum Beispiel in den ansässigen Klinikgruppen Vivantes, Helios und der Charité durchgeführt werden. Die Hochschule erläutert, dass während des Praktikums in einer Klinik verschiedene Stationen festgelegt sind, damit die Studierenden ein umfassendes Bild von den Abläufen in einem Krankenhaus erhalten. Die Studierenden erhalten eine konkrete Aufgabe, z.B. die Entwicklung eines Prozesses zur Verkürzung der Arztbrieflaufzeiten, die sie vor Ort bearbeiten. Während des Praktikums wird verpflichtend von jedem Studierenden ein Tagebuch geführt. Das Tagebuch wird im Anschluss ausgewertet. Zudem wird ein Praktikumsgespräch an der Hochschule geführt und ein Bericht erstellt. Während des Praktikums findet auch ein Besuch seitens der Hochschule statt, berichten die Studierenden. Vorbereitende Veranstaltungen werden angeboten. Die Gutachterinnen und Gutachter prüfen die ausgelegten Praktikumsberichte stichprobenhaft und stufen die Berichte als qualitativ sehr unterschiedlich ein. Das zu fordernde wissenschaftliche Niveau wird nicht von allen geprüften Berichten erreicht. Sie empfehlen der Hochschule, Qualitäts- und Bewertungskriterien für Praktikumsberichte zu erstellen, die für Studierende und Lehrende gleichermaßen eine Orientierungshilfe bieten.

Die Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen und das Auswahlverfahren zum Bachelor-Studiengang sind in der Zulassungs- und Auswahlordnung unter § 2 und in der Studienordnung unter § 2 geregelt und nach Ansicht der Gutachterinnen und Gutachter adäquat. Vor Studienbeginn wird mit jeder Interessentin und jedem Interessenten ein ausführliches Aufnahmegespräch geführt.

Aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter gewährleistet die Studienorganisation die Umsetzung des Studiengangskonzeptes für den vorliegenden Bachelor-Studiengang. Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Die Anerkennung und Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, Studienmodulen und Studienzeiten gemäß der Lissabon-Konvention sowie die Anerkennung außerhochschulisch erworbener Leistungen ist in der Rahmenprüfungsordnung in § 14 geregelt.

Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.3.4 Studierbarkeit

Der Gesamtarbeitsaufwand von 5.400 Stunden im Studiengang gliedert sich in 2.852 Stunden Präsenzstudium einschließlich 800 Stunden Praktikum und 2.548 Stunden Selbststudium.

Von Seiten der Studierenden werden die sehr gute Betreuungssituation an der Hochschule und die vielfachen Unterstützungsleistungen der Lehrenden besonders hervorgehoben. Alle Lehrenden sind „auf dem kurzen Weg“ erreichbar. Unterrichtet wird in kleinen Gruppen mit maximal 30 Studierenden.

Die erwarteten Eingangsqualifikationen werden durch das Aufnahmeverfahren hinreichend berücksichtigt. Die Arbeitsbelastung wird ebenso wie die Prüfungsdichte von den Gutachterinnen und Gutachtern als angemessen gewertet. Der Studiengang wird in Vollzeit angeboten, eine Teilzeitvariante ist möglich. Die Studierenden berichten allerdings, dass sie überwiegend neben dem Studium auch noch berufstätig sind. Die Hochschule kommt den Studierenden insofern entgegen, in dem sie einen veranstaltungsfreien Tag in der Woche geschaffen hat. Alle Unterrichtsmaterialien sind umfassend in der hochschulinternen Internetplattform (Trainex) abrufbar. Der Zugang zu Literaturlieferanten und zum Statistikprogramm SPSS ist auch außerhalb der Hochschule möglich. Fernstudienelemente sind nicht vorgesehen. Nach Angaben der

Studierenden wird der Bibliotheksbestand kontinuierlich ausgebaut. Die zuständige Bibliothekarin wird als engagiert und sehr hilfsbereit hervorgehoben. Die Gutachterinnen und Gutachter honorieren das umfassende Blended Learning Konzept der Hochschule, empfehlen aber, das Konzept auch im Studiengang „Medical Controlling and Management“ zum Beispiel bei der Gestaltung der Selbstlernzeit stärker und deutlich sichtbarer anzuwenden.

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt. Die Villa Siemens ist allerdings auch aus Denkmalschutzgründen nicht barrierefrei zu gestalten.

Grundsätzlich betonen die Studierenden, dass die Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten an der Hochschule sehr hoch sind. Auch bei der Gestaltung von Modulen sind Anregungen durch Studierende möglich. Probleme und Wünsche werden nach Auskunft der Studierenden direkt angesprochen und in der Regel auch direkt gelöst. Es gibt eine Kurssprecherin oder einen Kurssprecher und studiengangübergreifend einen Studierendenrat. Die Zufriedenheit der Studierenden an der Hochschule insgesamt wird von den anwesenden Studierenden als sehr hoch wahrgenommen.

Die erwarteten Eingangsqualifikationen im Studiengang werden aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter durch das Aufnahmeverfahren hinreichend berücksichtigt. Jedes Modul wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Prüfungsdichte wird als angemessen gewertet. Fachliche und überfachliche Studienberatung findet statt. Die Studierenden bestätigen eine gute Erreichbarkeit der Lehrenden, auch außerhalb der Präsenzzeiten.

Insgesamt kommen die Gutachterinnen und Gutachter zu der Einschätzung, dass die Studierbarkeit des Studiengangs gewährleistet ist. Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.3.5 Prüfungssystem

Die Prüfungen im Studiengang sind nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet. Die Prüfungen sind geeignet, das Erreichen der Qualifikationsziele festzustellen. Für jedes Modul ist eine Abschlussprüfung vorgesehen.

Die Anerkennung und Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, Studienmodulen und Studienzeiten gemäß der Lissabon-Konvention sowie die Anerkennung außerhochschulisch erworbener Leistungen ist in der Rahmenprüfungsordnung in § 14 geregelt. Die Nachteilsausgleichsregelungen finden sich im Gleichstellungskonzept und in der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung § 6, § 7 und § 11. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Die Umrechnung der Noten in die ECTS-Grade ist unter § 10 Absatz 4 in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung geregelt.

Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.3.6 Studiengangsbezogene Kooperationen

Der Bachelor-Studiengang „Medical Controlling and Management“ wird in alleiniger Verantwortung der Medical School Berlin – Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB) durchgeführt. Das Kriterium hat damit für den vorliegenden Studiengang keine Relevanz.

3.3.7 Ausstattung

Die Hochschule hat die „Siemens Villa“, ein historisches Gebäude in Berlin Steglitz, gemeinsam mit ihrer Partnerhochschule Business School Berlin - Hochschule für Management (BSP) angemietet. Die beiden Hochschulen nutzen die Synergieeffekte im Bereich Hochschulmanagement und Verwaltung.

Das Department Clinical Research, Medical Controlling & Management verfügt über fünf festangestellte Professuren mit insgesamt 3 VZÄ sowie zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 1,5 VZÄ. Der prozentuale Anteil der Lehre, der von Professorinnen und Professoren erbracht werden muss, wird damit erfüllt. Er beträgt laut den gesetzlichen Vorgaben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend mindestens 50 % an der Fakultät Gesundheitswissenschaften bzw. 60 % an der Fakultät Naturwissenschaften.

Die Hochschule berichtet, dass es nicht einfach ist, qualifiziertes Personal zu berufen, da der Markt für dieses „neue“ Studiengangskonzept sehr übersichtlich ist. Im Studiengang lehren von daher eine große Anzahl Teilzeitprofessorinnen und -professoren mit praktischem Hintergrund.

Die Professuren sind in der Regel an ihren Hochschulstandort Berlin bzw. Hamburg gebunden. Die Konzeption von Studiengängen erfolgt standortübergreifend. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind an der Hochschule vorhanden. Die Lehrenden können ein an der Partnerhochschule MSH Medical School Hamburg angebotenes Fortbildungsprogramm nutzen. Kommunikationsstrukturen wie Senatssitzung, Strategiemeeting, Teamsitzung oder Meetings mit Studiengangsleitungen sind etabliert. Die Hochschule setzt dabei auf flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege. Mit Gast-Dozentinnen und -Dozenten findet im Vorfeld ebenfalls ein Auftakt-Meeting statt.

Für den Bereich Forschung hat die Hochschule ein eigenes Department für Forschungsförderung und Nachwuchsförderung gebildet, mit dem Ziel Forschungsaktivitäten der beiden Hochschulstandorte Berlin und Hamburg inhaltlich und organisatorisch zu koordinieren. Das Department verfügt über eine wissenschaftliche Stelle zur Unterstützung der Aktivitäten, z.B. beim Erstellen (gemeinsamer) Forschungsanträge. Eine Liste aktueller Mittel-Einwerbungen und Anträge wurde nachgereicht. Der überwiegende Anteil der Forschungsgelder und -projekte wird momentan noch nicht selbst eingeworben, sondern von den Professorinnen und Professoren mitgebracht und dann an der MSB fortgeführt. Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Psychologie und der Heilpädagogik. Ein strategisches Ziel der Hochschule sei es, den Forschungsbereich weiter auszubauen. Laut dem Prorektor Forschung werden Forschungsvorhaben sowohl finanziell als auch personell, z.B. durch stundenweise Deputatsentlastung, Forschungssemester oder finanzielle Zulagen gefördert. Definierte Regelungen zu Art und Umfang der Zulagengewährung bzw. zum Deputatsnachlass bestehen gegenwärtig noch nicht. Für die Lehrenden der Hochschule gilt an der Fakultät Naturwissenschaften die Universitätsregelung mit einer Lehrverpflichtung von 9 SWS und an der Fakultät Gesundheit die Fachhochschulregelung mit in der Regel 18 SWS. Aktuell wurden zum Wintersemester 2016 sieben neue Professuren berufen, was sich auch positiv auf die Forschungssituation auswirke. Langfristig solle auch der akademische Mittelbau ausgebaut werden. Auch die stärkere Einbindung von Absolventinnen und Absolventen in Forschungsvorhaben und bei der Antragstellung sei geplant. Für die Publikation eigener Forschungsergebnisse einschließlich der Bachelor- und Master-Arbeiten hat die Hochschule einen eigenen Verlag gegründet.

Die Gutachterinnen und Gutachter bewerten die jüngsten Entwicklungen im Forschungsbereich positiv und bestärken die Hochschule darin, ihre Forschungstätigkeiten zukünftig weiterzuverfolgen und nachhaltig weiter auszubauen. Die Unterstützung der Forschung durch die Hochschulleitung ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Sie empfehlen der Hochschule die angedachten Unterstützungsleistungen wie Deputatsreduktionen klar, verbindlich und transparent zu regeln. Gleichzeitig regen Sie an, auch über intern finanzierte Forschungsprojekte nachzudenken. So bietet sich beispielsweise die an der Hochschule gelebte und in den Studiengängen thematisierte Interdisziplinarität der Gesundheitsberufe als Forschungsfeld an. Auch die Karrierewege von Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs, Stichwort „Professionalisierung im Bereich Medical Controlling“, könnte eine Forschungsfrage sein.

Die Hochschule verfolgt das Ziel berufs- bzw. studienkohortenübergreifende Lehrveranstaltungen für Studierende anzubieten sowie interdisziplinäre Projekte systematisch zu entwickeln. Für Lernende und Lehrende wird ein interdisziplinäres Forschungskolloquium angeboten. Auch die Studierenden betonen, dass sie von den Erfahrungen der unterschiedlichen Berufe, die in den Studiengang einmünden, profitieren.

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter hinsichtlich der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert, Verflechtungen mit anderen Studiengängen werden berücksichtigt. Auch die Studierenden äußern sich positiv über die Einrichtungen und die Ausstattung der Hochschule.

Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.3.8 Transparenz und Dokumentation

Das Studienkonzept und die Studien- und Zulassungsbedingungen werden auf der Homepage sowie in einem studiengangsbezogenen Flyer dargestellt. Die Homepage und der Flyer sind hinreichend klar und eindeutig aufgebaut, so dass sich interessierte Studienbewerberinnen und Studienbewerber sowie potentielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber angemessen informieren können. Zudem findet regelmäßig ein Tag der offenen Tür statt. Die Studierenden be-

tonen darüber hinaus, dass das Aufnahmegespräch vor Studienbeginn, mit ca. 60 Minuten, sehr ausführlich ist.

Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.3.9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Hochschule hat ein umfangreiches und beeindruckendes Qualitätsmanagementkonzept erstellt, das sich an den Kriterien des EFQM-Modells orientiert. Die Qualität ihrer Studiengänge und auch die kontinuierliche Weiterentwicklung auf allen Ebenen sind erklärte Ziele der Hochschule. Das Konzept sieht den Einsatz unterschiedlicher schriftlicher Befragungsinstrumente vor: Evaluation der Erstsemester, der Lehre, der Serviceeinrichtungen, der Absolvierenden und der Alumni. Auch die Arbeitsbelastung der Studierenden wird durch Abfragen der Studierbarkeit (Zeitaufwand) im Rahmen der Lehrveranstaltungen erhoben. Ein Evaluierungsbericht liegt vor. Die dokumentierten Ergebnisse in dem Evaluationsbericht sind wenig aussagekräftig und bilden nach Ansicht der Gutachterinnen und Gutachter nicht die Qualität der Studiengänge ab. Ergebnisse der Absolventenbefragung und Alumni fehlten vor Ort, sie wurden aber nach der Vor-Ort Begehung nachgereicht. Eine Tabelle mit den Ergebnissen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen „Wirksamkeitsüberprüfung und -dokumentation von Evaluationen“ wurde vor Ort ausgelegt.

Die Gutachterinnen und Gutachter honorieren, dass an der Hochschule eine Qualitätskultur mit einem hohen Qualitätsanspruch und mit einer deutlichen Studierendenorientierung gelebt wird, kritisieren aber, dass das Qualitätssicherungskonzept der Hochschule nur in Teilen umgesetzt wird, dessen Nutzen nicht eindeutig erkennbar ist und die Ergebnisse der Evaluationen nur bedingt aussagekräftig sind. In der Diskussion wird deutlich, dass die Hochschule im Alltag ihre studiengangsbezogenen Qualitätsverbesserungspotentiale weniger aus den Befragungsergebnissen, sondern mehr aus vielfältigen qualitativen Erhebungen bzw. Feedbackgesprächen ableitet. Auch die Studierenden berichten, dass Verbesserungsvorschläge auf allen Ebenen aufgenommen und nach Möglichkeit direkt umgesetzt werden. Die Gutachterinnen und Gutachter raten der Hochschule zu überdenken, ob das entwickelte Qualitätsmanagementkonzept ein dauerhaft praktikables Verfahren für die spezifischen Gegebenheiten einer relativ kleinen Hochschule mit einer sehr engmaschigen Betreuung, kurzen Wegen und einer deutlichen Studierendenorientierung darstellt. Sie emp-

fehlen das Qualitätsmanagementkonzept zu überarbeiten und dabei direkt am Hochschulalltag anzuknüpfen. Die bereits etablierten quantitativen Erhebungen wie Feedbackgespräche und Absolvierendengespräche könnten z.B. systematischer in allen Studiengängen mit einem Interviewleitfaden durchgeführt, die Ergebnisse in einem kurzen Dokumentationsbogen festgehalten und die Übersicht aller der Erhebungen und regelhaften Gespräche in einer Art Kommunikationsmatrix zusammengestellt werden. Dabei sollten auch die spezifischen Ziele und Alleinstellungsmerkmale einer privaten Hochschule gegenüber einer staatlichen Hochschule durch die Studierenden bewertet werden. Ziel der Qualitätssicherung ist in erster Linie die Weiterentwicklung des Studiengangskonzeptes. Dazu gehört die Dokumentation der Ergebnisse mit der Ableitung und Umsetzung von entsprechenden Verbesserungsmaßnahmen sowohl auf Studiengangsebene als auch studiengangübergreifend. Bei schriftlichen Befragungen sollten möglichst kurze Erhebungsinstrumente eingesetzt werden, die dennoch die spezifischen Ziele der Hochschule in Bezug auf die Qualität in Studium und Lehre abbilden. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement sollte klar geregelt und strukturell verankert und abgebildet werden. Umfassende und aussagekräftige studiengangbezogene Verlaufsdaten und Evaluationsergebnisse sollten studiengangübergreifend in einem Bericht zusammengefasst werden. Sie können nicht nur der Steuerung der Hochschule und der Weiterentwicklung der Studiengänge dienen, sondern könnten auch für eine positive Aussendarstellung genutzt werden.

Grundsätzlich empfehlen die Gutachterinnen und Gutachterinnen und Gutachter der Hochschule kritisch zu überdenken, inwieweit die umfassenden und elaborierten Konzepte (wie Qualitätsmanagementkonzept oder Blended Learning Konzept) teilweise nur einen Selbstzweck verfolgen, bzw. ob und wie sie im Hochschulalltag besser nutzbringend umgesetzt werden können.

Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.3.10 Studiengänge mit besonderem Profilanpruch

Der Bachelor-Studiengang „Medical Controlling and Management“ ist ein Studiengang, der in sechs Semestern Vollzeitstudium bzw. in neun Semestern Teilzeitstudium den Hochschulgrad „Bachelor of Science“ ermöglicht. Auch in der Teilzeitvariante sieht das Studiengangskonzept eine konsequente, kontinuierliche Teilnahme an betreuter Lehre und Selbststudium sowie den kontinuier-

lichen Nachweis erbrachter Leistungen vor. Die Teilzeitvariante wurde bislang nicht nachgefragt.

Nach Auffassung der Gutachterin und der Gutachter sind die Anforderungen an einen Studiengang mit besonderem Profilanspruch (siehe Kriterium 1-9) erfüllt.

3.3.11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule verfolgt mit ihrem Konzept zur Chancengleichheit das Ziel, den grundgesetzlichen Gleichstellungsauftrag sowie die landesspezifischen Gesetze zur Gleichstellung von Frauen und Männern und die Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen umzusetzen.

Dafür werden eine Vielzahl von Unterstützungs- und Beratungsangeboten bereitgestellt sowie Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Studium und Familie geschaffen. Das bestätigen auch die Studierenden. Die Gutachterinnen und Gutachter haben den Eindruck gewonnen, dass das elaborierte Konzept praktiziert und an der Hochschule und im Studiengang umgesetzt wird. In Gesundheitsberufen ist nach wie vor der Frauenanteil in den Studiengängen sehr hoch, aber viele Frauen scheuen sich, trotz Akademisierung, im Arbeitsleben anschließenden Führungspositionen einzunehmen. Die Hochschule sieht hier Aufgabe einmal in der Vorbildfunktion, die Professorinnen leben die Vereinbarkeit von Familie und Führungsposition vor. In den Lehrveranstaltungen werden Führungskompetenzen vermittelt und Themen wie Gendergerechtigkeit behandelt.

Nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter sind die Anforderungen des Kriteriums erfüllt.

3.4 Zusammenfassende Bewertung

Die Gutachterinnen und Gutachter würdigen das Konzept der Hochschule einen Gesundheitscampus aufzubauen, der geprägt ist von einer interprofessionellen Ausbildung unterschiedlicher Berufe im Gesundheitsbereich. Der gelebte Austausch zwischen den beiden Fakultäten und die dadurch entstehenden Synergien werden als positiv wahrgenommen. Die Forschungsaktivitäten sollten weiterverfolgt und ausgebaut werden.

Die Gutachterinnen und Gutachter konstatieren weiterhin eine hohe Qualität der Ausbildung, ein lernfreundliches Klima und eine sehr gute Betreuungsrela-

tion. Voraussetzung dafür ist ein überdurchschnittliches Engagement, aber auch die spürbar hohe Identifikation aller Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden mit dem Bachelor-Studiengang „Medical Controlling and Management“, dem Department und der Hochschule insgesamt. Die Gutachterinnen und Gutachter werten das Konzept des Studiengangs als anspruchsvoll, stimmig und überzeugend. Auch die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt schätzen sie als sehr gut ein.

Zusammenfassend kommen die Gutachterinnen und Gutachter zu dem Ergebnis, der Akkreditierungskommission der AHPGS die Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „Medical Controlling and Management“ zu empfehlen.

Zur weiteren Entwicklung und Verbesserung des Studiengangskonzeptes sowie der Studienbedingungen empfehlen die Gutachterinnen und Gutachter Folgendes:

- Die laufenden Forschungstätigkeiten sollten weiterverfolgt und weiter ausgebaut werden. Das betrifft unter anderem den Ausbau des akademischen Mittelbaus sowie die systematische Einbindung von Absolventinnen und Absolventen in Forschungsprojekte.
- Die Hochschule sollte über interne (ggf. auch intern finanzierte) Forschungsprojekte nachdenken. Als Forschungsfelder bieten sich zum Beispiel Themen wie die Interdisziplinarität der Gesundheitsberufe oder Professionalisierung im Bereich Medical Controlling an.
- Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule sollte den spezifischen Gegebenheiten der Hochschule angepasst werden. Die eingesetzten Evaluationsmethoden sollten praktikabel und aussagekräftig sein, aber auch regelmäßig und systematisch durchgeführt werden. Ergebnisse und abgeleitete Maßnahmen sollten dokumentiert werden. Im Interesse einer effektiveren Einsatzes des Qualitätsmanagements sollte eine Fokussierung auf handlungsrelevante Aspekte erfolgen.
- Grundsätzlich sollte kritisch geprüft werden, ob die umfassenden und elaborierten Konzepte der Hochschule im Hochschulalltag nutzbringend auf Studiengangsebene umgesetzt werden können.
- Die theoretischen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre sollte im Studiengang weiter ausgebaut werden. Dazu gehören insbesondere der Einsatz von betriebswirtschaftlichen Standardwerken und Lehrkräfte mit einschlägiger Qualifikation zur Vermittlung der Inhalte.

- Im Kompetenzfeld Spezifische Fachkompetenz und im Kompetenzfeld Berufsfeldbezogene Handlungskompetenz sollten die Modultitel präzisiert werden.
- Es sollten Qualitäts- und Bewertungskriterien für Praktikumsberichte erstellt werden, die für Studierende und Lehrenden gleichermaßen eine Orientierungshilfe bieten.
- Angeregt wird ferner, dass Blended-Learning-Anteile zum Beispiel bei der Gestaltung der Selbstlernzeit, stärker in den Studiengang eingebunden werden sollten.

4 Beschluss der Akkreditierungskommission

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission vom 08.12.2016

Beschlussfassung vom 08.12.2016 auf Grundlage der Antragsunterlagen und des Bewertungsberichts, inklusive Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung, die am 23.09.2016 stattfand.

Die Akkreditierungskommission der AHPGS diskutiert die Verfahrensunterlagen und das Votum der Gutachtenden.

Die Akkreditierungskommission fasst folgenden Beschluss:

Akkreditiert wird der in Vollzeit und Teilzeit angebotene Bachelor-Studiengang „Medical Controlling and Management“, der mit dem Hochschulgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) abgeschlossen wird. Der erstmals zum Wintersemester 2010/2011 angebotene Studiengang umfasst 180 Credit Points (CP) nach dem ECTS (European Credit Transfer System) und sieht eine Regelstudienzeit von sechs Semestern in Vollzeit und neun Semestern in Teilzeit vor.

Die Akkreditierung erfolgt für die Dauer von sieben Jahren und endet gemäß Ziff. 3.2.1 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Drs. AR 20/2013 i.d.F. vom 20.02.2013) am 30.09.2023.

Die Dauer der vorläufigen Akkreditierung vom 21.07.2016 ist gemäß Ziff. 3.3.1 bei der Akkreditierungsfrist mit eingerechnet.

Für den Bachelor-Studiengang werden keine Auflagen ausgesprochen.

Die Akkreditierungskommission unterstützt die im Gutachten formulierten Empfehlungen.